

# BdZM-ARBEITSTREFFEN ZUR ZUFRIEDENHEITSSTUDIE DER ZAHNMEDIZINSTUDENTEN (ZuZa)

Art Timmermeister

Vom 16. bis zum 18. Februar 2006 hatte der BdZM wieder nach Berlin gerufen. Es waren Studentenvertreter der einzelnen Hochschulstandorte für Zahnmedizin eingeladen, einen ersten Blick auf die ZuZa-Ergebnisse zu werfen. Damit fand zum zweiten Mal in Folge das BdZM-Arbeitstreffen in der Hauptstadt statt.

»» Der Grund hierfür war nicht nur das Berliner Nachtleben, sondern es galt einen passenden Rahmen für die Veröffentlichung der ersten bundesweiten Zufriedenheitsstudie unter Zahnmedizinstudenten zu finden. Für dieses Novum in der zahnmedizinischen Ausbildung schien der Friedrich-Kopsch-Hörsaal wie geschaffen. Er gehört zum Klinikum Charité Mitte, also zur ältesten Zahnklinik Deutschlands und besticht mit seinem altherwürdigen Charme.

Das Arbeitstreffen begann am Donnerstagmittag mit einem Rückblick auf den Deutschen Zahnmedizin Studententag – BuFaTa WS05/06, der im Dezember letzten Jahres in Münster stattgefunden hatte. Schnell entwickelte sich hieraus eine Diskussion um die allgemeine inhaltliche Ausrichtung der BuFaTa. Alle waren



sich einig, dass der studentische Austausch, mit der Aussprache der Fachschaften, mehr Zeit braucht, es herrschte aber große Uneinigkeit darüber, wo hierfür die Abstriche gemacht werden sollen. Auch bei dem anschließenden gemeinsamen Abendessen wurde lebhaft weiter diskutiert, sodass beim Arbeitstreffen der studentische Austausch keinesfalls zu kurz kam. Die Ausrichtung der Fachschaftstreffen wird sicherlich auch auf der nächsten BuFaTa in Hannover noch für genügend Gesprächsstoff sorgen.



Weiter ging es am Freitagmorgen mit der Präsentation der ZuZa-Ergebnisse (siehe Seite 10–15), wobei erstmalig die Erläuterung der Methodik die meisten Fragen aufwarf und die Diskussion der Ergebnisse, welche Uni wie abgeschnitten hat und warum, was bis auf den Freitagnachmittag ausgedehnt wurde. Hier zeigte sich, was alle schon vermuteten, aber keiner auszusprechen gewagt hatte. Die Zufriedenheit der deutschen Zahnmedizinstudenten mit den einzelnen Unis ist extrem unterschiedlich. Soll heißen, die Diskrepanz zwischen den besten und schlechtesten Universitäten ist sehr groß.



Umso interessanter waren deshalb auch die Erfahrungsberichte der Studenten von den Top- und Flop-Unis in den einzelnen Kategorien der ZuZa-Studie. Es stellte sich heraus, dass die ZuZa-Ergebnisse absolut ins Schwarze getroffen haben und es gute Gründe da-